

Zeichen setzen!

Er heißt „Pi“ und trägt das Symbol der magischen Kreiszahl.
Nicht das einzige Zeichen, das Brinkmanns MC-Abtaster setzt

Passend zum kleinen Laufwerk Bar-do und dem neuen Tonarm 9.6 (um 5000/2800 Euro) bringt Helmut Brinkmann endlich sein 1800 Euro teures MC Pi. Endlich deshalb, weil sich die Fertigstellung des in Zusammenarbeit mit Benz Micro konzipierten Systems immer wieder verzögerte. Dabei bedient Brinkmann sich aus dem Teilebaukasten des Spezialisten aus der Schweiz. Doch deren Auswahl und Dimensionierung sowie die Feinabstimmung brauchte Zeit.

Denn das Pi ist nicht einfach ein Benz mit „ π “, sondern eine komplette Eigenentwicklung ohne Entsprechung in dessen Programm. Es hat zwar den typischen harten, leichten Bor-Nadelträger, doch einen scharfen, sehr präzise abtastenden Diamanten mit „Micro Ridge“-Schliff vom japanischen Lieferanten Namiki. Der verhalf bereits Pickup-Legenden wie Shures Ultra 500 oder dem unvergessenen Art1 von Audio-Technica zu Höchstleistungen.

Brinkmann hatte beobachtet, dass ihm Benz-Abtaster mit einem kreuzförmigen Eisenjoch klanglich besonders zusagten. Auch für sein Pi erwies sich dieser als bestens

geeignet. Der dazu gewählte Magnet aus Seltenen Erden ist eher schwach, so dass für die gewünschte höhere Ausgangsspannung reichlich Windungen auf den Spulen notwendig sind. Um die bewegte Masse dennoch nicht zu groß werden zu lassen, wickeln die Schweizer besonders feinen Draht auf.

Das Gehäuse liefert Brinkmann. Dabei wird die Aluminiumplatte, auf die der Systemkörper geklebt ist, zwischen Backen aus gleichem Metall eingespannt. Dies geschieht per Titanschrauben. So soll eine kontrollierte Verkopplung der Teile mit definierter Energieableitung entstehen. An den Verhältnissen von Materialien und Anpressdruck hat Brinkmann lange getüftelt. Sogar die Alu-Befestigungsschraubchen mit Titanunterlegscheiben sind Teil des ausgeklügelten Verfahrens.

Dicht an den Top-Referenzen

Jedes fertige Pi wird von Brinkmann angehört und dabei feinfühlig nachjustiert. So hat der Käufer die Gewissheit, ein Exemplar aus der Hand des erfahrenen Meisters zu erhalten, dessen 2990 Euro teurer Top-Abtaster EMT-ti zum Besten zählt, was wir kennen. Aber das lässt sich beinahe auch vom Pi sagen. Es tastet nicht nur hervorragend sauber ab, sondern tönt extrem ausgeglichen – und musikalisch.

Die natürlichen, geschmeidigen Mitten sind dabei nur eine der Schokoladenseiten. In Sachen Dreidimensionalität und Tiefenstaffelung hält das Brinkmann locker mit unseren Top-Abtastern mit. Und es hat keine Allüren: An SMEs mittelschwerem Series V fühlte es sich bei 19 Millinewton Auflage- druck pudelwohl, seine erfreulich hohe Ausgangsspannung – das Pi ist rund sechs Dezibel „lauter“ als etwa ein Benz LP-S – macht es zugleich zum idealen

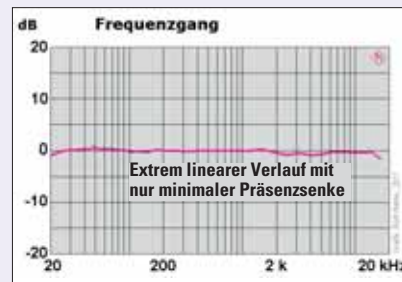
BRINKMANN Pi

um € 1800 Typ: MC, Garantie: 2 Jahre
Vertrieb: Gaudios, Tel.: 0043/316337175
www.gaudios.info

Hochmusikalischer, mit Liebe und Sachverstand konzipierter HighEnd-MC-Tonabnehmer. Angesichts der Qualitätsklasse günstig.

TECHNISCHE DATEN

Gewicht	14 Gramm
Nadelnachgiebigkeit	15 $\mu\text{m/mN}$
Ausgangsspannung	0,75 mV (5 cm/sec)
empfohlene Auflagekraft	18 bis 20 Millinewton



STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	98%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

STICHWORT

Micro Ridge-Schliff: An den Flanken des Diamants wird ein sehr schmaler Grat (engl.: ridge) mit nur zwei Mikrometern Verrundungsradius herausgeschliffen.



Partner für die meisten Phonostufen. Die sollten allerdings eine höhere Impedanz als die für MCs üblichen 100 Ohm zur Verfügung stellen.

Brinkmann rät zu 600 Ohm. Unsere Erfahrung: Ab 350 Ohm aufwärts spielt das Pi vollkommen frei und gelöst, beschwingt und profund. Mag sein, dass es einen Hauch weniger auflöst als unsere Besten, doch es fächert Chöre fast ebenso klar auf, strukturiert seine Klangbilder mit sicherer Hand bis in winzige Nuancen hinein und entwickelt dabei eine begeisternde Leuchtkraft und Emotionalität. Dass es den Phono-Pre nicht auf Magerkost setzt, unterstützt die druckvolle Wiedergabe und farbige Opulenz.

Dynamik, Fein- wie Grobstrukturen, Raumabbildung – alles auf sehr hohem Niveau. So ist uns der Neuling schnell ans Herz gewachsen. Er spielt dicht an den Top-Referenzen und ist deshalb *der* Tipp, wenn man absolut hochklassig hören, dafür aber nicht extrem tief in die Tasche greifen will. Das Pi ist ein starker Zugang und ein strahlendes Zeichen der analogen Leidenschaft im Brinkmann-Programm – nicht nur als Partner für dessen eigene Plattenspieler.

Matthias Böde